

Firmung mit 24 Jahren

„Ich begegne Gott vor allem in der Natur“

OTTMARSBOCHOLT. Mit 16 Jahren hat sich Celina Menk bewusst gegen die Firmung entschieden. „Und heute entscheide ich mich reflektiert dafür“, sagt die in Ottmarsbocholt aufgewachsene 24-Jährige, die sich seit ihrem neunten Lebensjahr in der Pfadfinderschaft St. Georg (PSG) engagiert, inzwischen sogar ihre Diözesanvorsitzende ist. Gemeinsam mit anderen Erwachsenen aus dem Bistum Münster hat sich Celina

»Meine Familie stand der Kirche nicht sehr nah und hat mir die Entscheidung überlassen.«

Celina Menk

Menk auf die Firmung vorbereitet. Seit einigen Jahren schon gibt es dieses Angebot. Weihbischof Dr. Christoph Hegge hat Menk und anderen jetzt das Firmsakrament in der münsterschen Petrikirche gespendet.

Zwar getauft und zur Erstkommunion gegangen, wollte Celina Menk im klassischen Firmalter nichts von dem Sakrament wissen. „Meine Familie stand der Kirche nicht sehr nah und hat mir die Entscheidung überlassen,

aber ich wollte mich nicht halbherzig firmen lassen“, blickt die junge Frau auf ihre damaligen Zweifel zurück.

Die Erfahrungen in der Jugendverbandsarbeit haben Menk, die in Münster Design studiert, dazu gebracht, ihren eigenen Glauben zu hinterfragen. „Bei den Pfadfinderinnen und auch durch Einblicke in andere Jugendverbände habe ich die Kirche neu und anders wahrgenommen“, sagt sie. Weniger vorschreibend, vielmehr Raum gebend, einladend: „Die Verbände geben Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, ihren Glauben zu erkunden, ohne etwas aufgezwungen zu bekommen“, beschreibt sie in einer Pressemitteilung des Bistums Münster.

Angesprochen gefühlt hat sich Menk beispielsweise von der Kampagne „Gott+“ der Katholischen jungen Gemeinde (KjG), bei der sich ihre Mitglieder auf die Suche nach Gottesbezeichnungen begeben haben, die mehr umfassen als die „männlich-weiße“ Vorstellung von Gott. „Wie wir von Gott+ sprechen, prägt auch unser Menschenbild, und die eine verbreitete Vorstellung erschwert möglicherweise jungen Menschen den Zugang zu Gott+“, kann sie mit der Begründung der Initiatoren mitgehen – und



Die Design-Studentin Celina Menk aus Ottmarsbocholt hat jetzt durch Weihbischof Dr. Christoph Hegge das Firmsakrament erhalten.

Foto: Bischöfliche Pressestelle / Gudrun Niewöhner

hat sich intensiv mit ihrem eigenen Gottesbild auseinandergesetzt. „Ich begegne Gott vor allem in der Natur und im positiven Denken“, sagt Celina Menk.

Dankbar ist die Studentin aus Ottmarsbocholt für die Vorbereitungszeit auf die Firmung, die mehrere digitale Treffen und ein Wochenende in Rheine-Bentlage beinhaltete: „Wir hatten eine intensive Zeit, es wurde vieles offen

angesprochen, auf Augenhöhe und mit Respekt, auch wenn die Meinungen mal auseinandergingen.“

Zur Firmung hatte Celina Menk ein Dutzend Freunde eingeladen – darunter auch einige, die zunächst verduzt waren, als sie von den Plänen ihrer Freundin, die gerne alternative Konzerte besucht, gehört haben. „Aber niemand hat komisch reagiert, ich habe ausschließlich interessier-

Rückfragen bekommen“, berichtet sie. Ihre Firmpatin, die in Österreich lebt, konnte bei der Firmung nicht dabei sein, wurde aber von einer guten Freundin vertreten. Menk zu ihrem späten, aber bewusst vollzogenen Schritt: „Ich freue mich, mit der Firmung eine Art von Zugehörigkeitsgefühl zu stärken und vielleicht so etwas wie ein fehlendes Teil auf meinem Glaubensweg hinzuzufügen.“